

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt zwei Tage vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 M. 50 Pf., zweimonatlich 1 M. einmonatlich 60 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. Postzeitungsbestelliste 6243.

Alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

# Sächsische Elbzeitung.

## Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderath

III Hohnstein.

Mit „Illustrirt. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Feisenbläser“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Inseraten-Aannahmestellen: In Schandau: Expedition Gaukenstraße 131, in Hohnstein: bei Herrn Stadtbaumeister Reinhard, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Büros von Haase & Vogler, Inwaldsdank und Rudolf Dose, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und in Hamburg: Kärolly & Liebmann.

Nr. 61.

Schandau, Sonnabend, den 29. Mai 1897.

41. Jahrgang.

### Bestellungen

auf den Monat Juni der  
„Sächsischen Elbzeitung“  
werden zum Preise von M. 0.50 entgegen-  
genommen bei allen Postanstalten, Land-  
briefträgern, unseren Boten, sowie in  
unserer Expedition.

etwa noch die Vorlage über die Reform der Militärstrafprozeßordnung wenigstens „zur Ansicht“ zugehen werde. Die Schwierigkeiten, welche der Fertigstellung des so bedeutsamen Entwurfes im Bundesrathe entgegenstehen, sind noch immer nicht behoben, wann und ob überhaupt dies geschehen wird, das bleibt eine Frage der Zukunft.

### Politisch.

Die Kaiserin ließ telegraphisch Erfundigungen beim Chef-Arzt der Lazarets zu Trier nach dem Verlaufen der dort untergebrachten Reserve, welche bei dem Gerolsteiner Eisenbahngürtel verwundet wurden, einziehen. Die Ankunft des Chef-Arztes lautet dahin, daß von 36 Verwundeten 9 schwer, die anderen leichter verletzt seien und daß sich zwölf der letzteren bereits wieder außer Bett befinden.

Der Reichstag brachte am Dienstag die durch Beschlusshilfes des Hauses öfters unterbrochene zweite Lesung der Vorlage über die Organisation des Handwerks endlich zum Abschluß. Die Debatte vollzog sich meist in raschem Tempo, die gestellten Änderungsanträge zu einer Reihe von Paragraphen wurden der Mehrzahl nach glatt abgelehnt, auch erwies sich das Haus ausnahmsweise als völlig beschlußfähig. Zunächst wurde bei § 1001 (Innungskrankenfassen) die Commissionsfassung aufrecht erhalten und dementsprechend der sozialdemokratische Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage — Es-Schließung von Innungskrankenfassen, wenn sie die Leistungsfähigkeit einer Ortskranenkasse zu gefährden drohen — in namentlicher Abstimmung mit 141 gegen 65 Stimmen abgelehnt. Auch die folgenden Paragraphen, welche vom Haushaltplan der Innungen, von der Auflösung der Innungen, von den Innungsausschüssen, von den Handwerkersammeln, von den Gesellen-Ausschüssen und deren Aufgaben handeln — §§ 1000 bis 103 hhh — gelangten durchweg nach den Commissionsbeschlüssen zur Annahme. Dagegen wurden bei den §§ 103 i, 103 l, 103 n (Kosten der Handwerkersammeln u. s. w.) auf Grund gestellter Anträge des Abgeordneten Richter die von der Commission befehligen Regierungsvorschläge wiederhergestellt. Hingegen fanden wiederum die sich auf die Lehrlingsverhältnisse beziehenden Bestimmungen meist in der Commissionsfassung Genehmigung; lediglich einige von sozialdemokratischer Seite befürwortete, nicht sehr wesentliche Zusätze wurden mit angenommen. Eine etwas längere Erörterung veranlaßte § 129 (Recht der Handwerker, Lehrlinge zu halten). Von der Commission war hierzu beschlossen worden, daß das Recht, Lehrlinge zu halten, nur jenen Handwertern zu stehen solle, welche die Berechtigung zur Führung des Meisterschafts bestehen. Staatssekretär Dr. v. Bütticher erklärte indessen, daß eine etwaige Aufrechterhaltung dieses Commissionsbeschlusses das ganze Gesetz für die verbündeten Regierungen unannehmbar machen würde, weil derlei den Besitzungs-nachweis, wenngleich in beschränktem Umfang, einführen wolle. Infolgedessen erklärten die Abgeordneten Höhe (Centr.), Kamp (Reichspartei), Krapschek (cons.) und Dr. Bachem (Centr.), ihre Fraktionen würden, um das Gesetz nicht scheitern zu lassen, an dem genannten Commissionsbeschlüsse nicht weiter festhalten. Gegen denselben sprach mit Bestimmtheit auch der Nationalliberale Bassermann, während sich zu seinen Gunsten der Antisemit Zimmerman und für seine Person der Centrums-abgeordnete Euler äußerten. Bei der Abstimmung wurde denn auch § 129 unter Streichung des erwähnten Commissionszuges angenommen. Die ferneren Bestimmungen des Entwurfes gelangten ohne wesentliche Discussion zur Erledigung und Annahme, nur gab es bei den Uebergangsbestimmungen nochmals eine namentliche Abstimmung, da Ab. Richter beantragte, einen zu Art. 6 der Uebergangsbestimmungen von der Commission hinzugefügten Zusatz betreffs der Umwandlung bestehender Innungen in Zwangskünste wieder zu streichen. Das Haus entschied sich jedoch mit 125 gegen 83 Stimmen für Beibehaltung des Zusatzes; hiermit war die zweite Lesung der Handwerker-Vorlage zu Ende geführt.

Der Prozeß Tausch-Lübow vor dem Berliner Landgericht I will noch immer nicht die vielfach erwartete sensationelle Wendung nehmen. Der angeklagte Criminal-commissar v. Tausch leugnet fortgesetzt, daß er politische Intrigen gesponnen habe, während ihn der mitangeflagte Schriftsteller v. Lübow nach Kräften zu belasten sucht. Ungebrügtes veranlaßte der Gang des Verhörs am Dienstag den p. p. Tausch zu dem Geständnis, daß er sich Jahre lang in schweren finanziellen Bedrängnissen befunden habe und in Wucherhände geraten sei.

Im neuen österreichischen Abgeordnetenhaus herrscht

das Chaos weiter; auch am Montag kam es wieder zu

so furchtbaren Lärmseinen, daß die Sitzung schließlich

abermaß aufgehoben werden mußte. Im Adreßausschusse

des Abgeordnetenhauses gelangte am Dienstag der regierungs-freundliche Adressentwurf der Mehrheit zur Annahme.

Vorher hatte der Ministerpräsident Graf Badeni eine feiner gewundene Erklärungen, die nicht Fisch, noch Fleisch sind,

abgegeben, welche auf die Versicherung hinausließ, die Regierung halte an ihrem in der Thronrede gekennzeichneten Standpunkt fest.

Der König von Siam, welcher zur Zeit auf schweizerischen Boden, und zwar in Genf, weilt, stattete am Dienstag dem Bundesrathe in Bern einen offiziellen Besuch ab. Der Bundesrat gab dem interessanten gekrönten Guest aus dem asiatischen Osten ein Diner, worauf letzterer das diplomatische Corps empfing und dann eine Spazierfahrt durch die Stadt unternahm. Um sechs Uhr abends reiste der König nach Genf zurück.

Die Untersuchungslomöde wegen des Jameson'schen Falles in Transvaal spielt in dem betreffenden Auschusse des englischen Unterhauses noch immer weiter. Derselbe hielt am Dienstag wieder eine Sitzung ab. Im Verlaufe der letzteren gab Hawley, der Anwalt der Chartered Company, die Erklärung ab, er könne dem Verlangen des Ausschusses, gewisse vertrauliche Telegramme, welche Ende 1895 von England aus an Sir Cecil Rhodes abgesandt worden waren, vorzulegen, nicht nachkommen, da ihm Rhodes deren Geheimhaltung aufgetragen habe. Der Ausschuss erwägt nunmehr, ob er Zwangsmahregeln gegen Hawley anwenden sollte.

Die europäische Vermittelungssaction in Sachen der türkisch-griechischen Verwicklung hat endlich einen kleinen Fortschritt gemacht. Derselben stellt die gemeinsame schriftliche Antwortnote der Botschafter in Konstantinopel auf die Note der Pforte, in welcher die türkischen Friedensbedingungen mitgetheilt wurden, dar. Die Antwortnote gesteht der Türke das Recht zu, eine ihr günstige Grenzberichtigung in Thrakien und eine Kriegsentschädigung zu fordern, die aber den thatächlichen Kriegskosten der Türkei wie den finanziellen Kräften Griechenlands entsprechen müsse. Außerdem betont die Note, daß im Falle einer etwaigen Erneuerung der jetzt infolge des Kriegsstandes aufgehobenen Verträge diese Maßregel sich nicht auf die seinerzeit Griechenland von den Mächten gewährten Privilegien erstrecken dürfe. Über die Annahme dieser Antwort der Botschafter in Pfortentreffen ist noch nichts bekannt. Aus Althen wird ein Wiederaufleben der feindlichen Stimmung der Bevölkerung gegen jene Elemente gemeldet, denen hauptsächlich die Verantwortung für den Krieg mit der Türkei zugeschrieben wird. Dies ist besonders der nationale Geheimbund „Ethniki Heteria“, die Regierung will gegen denselben eine Untersuchung einleiten.

Die italienischen Freiwilligen, die sich im türkisch-griechischen Kriege so zweifelhafte Lorbeer erworben haben, sind am Dienstag von der griechischen Regierung nach Italien „abgeführt“ worden. Nur die Garibaldische bleiben noch in Aghia-Marina.

### Lokales und Sächsisches.

Schandau. Wie aus dem Inserat in heutiger Nummer zu ersehen ist, findet morgen Sonntag, den 30. Mai, nachmittags 4 Uhr im Kurhaus zu Schandau ein großes Militär-Concert, gegeben von der vollständigen Kapelle des K. S. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 28 unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn Philipp, statt. Die Leistungen der Kapelle sind den Schandauern hinsichtlich bekannt, sodass der Besuch dieses Concertes nur empfohlen werden kann. Außerdem ist der Aufenthalt im Kurgarten, woselbst das Concert bei günstiger Witterung abgehalten wird, ein sehr angenehmer. Billets sind im Vorverkauf à 50 Pf. bei den Herren El. Eigner, Hugo Schönher und beim Portier im Kurhaus zu haben. An der Kasse beträgt das Eintrittsgeld 60 Pf. Nach dem Concert findet im Kurhausaal eine Extra-Reunion statt.

Nächsten Dienstag werden es fünfzig Jahre, daß der hiesige Bademeister und Elbbadebesitzer Herr Carl Wagner auf unserem Elbbade, welches seitdem wesentliche Vergrößerungen erfahren hat, thätig ist. Derselbe war jederzeit bemüht, unser Schandauer Elbbad in gutem Huße zu erhalten und später mit Unterstützung seiner sehr thätigen und unsichtigen Fräulein Tochter auch den Schwimmunterricht mit bestem Erfolg regelrecht zu lehren, so dass die Stadtvertretung und die Einwohnerchaft solche Bestrebungen jederzeit zu schätzen wußte. Dem schon belagten Schwimm- und Bademeister wünschen wir für dieses Jahr und später einen stolten Badeverkehr bei bester Gesundheit.

Das zur Posthafenbeförderung benutzte Privat-Personenfuhrwerk zwischen Schandau und Hohnstein (Sächs. Schweiz) wird vom 1. Juni ab nicht mehr verkehren.

Bei der heute Freitag abgehaltenen Pferdemusterung gelangten circa 450 Pferde zur Vorführung.

Das Comité der Passionsspiele in Jonsdorf bei Herrnskretschamtheit uns heute mit, daß vielfach die Meinung bestehe, das Spielhaus würde nicht rechtzeitig fertig und es wäre noch fraglich, ob die Passionsspiele schon zu Pfingsten zur Aufführung kommen könnten. — Dem ist nun ganz und gar nicht so! Die Passionsspiele nehmen am ersten Pfingstsonntag bestimmt ihren Anfang. Das Spielhaus ist fertig bis auf die innere Einrichtung,

doch bedarf es dazu auch nur noch weniger Tage. Nachdem bereits die Aufstellung der Decorationen beendet, fand am 23. Mai schon eine Generalprobe in dem neuen Hause statt. Sonntag, den 30. Mai wird die letzte Hauptprobe abgehalten mit allen Requisiten, Costümen und Decorationen. Zu dieser letzten Probe haben sich bereits mehrere Photographen gemeldet, welche die Bewilligung einholten, Gruppenbilder aufzunehmen zu dürfen. — Das ganze Dorf rüstet sich, wo nur ein Plätzchen vorhanden ist, Nacht fremde beherbergen zu können. Im Uebrigen verweisen wir auf den heutigen Inseratenheft, wo die Aufführungstage, Spieldauer, Preise der Plätze &c. genau angegeben ist.

— Im Zoologischen Garten zu Dresden hat die Kalmücken-Karawane (13 Männer, 6 Frauen und 12 Kinder) lebhafte Interesse erregt, sodass der Besuch der Schaustellungen bisher ein sehr zahlreicher war. Die Vorstellungen finden täglich vormittags 11 Uhr, nachmittags 4, 5 und 6 Uhr statt. Den Besuchern Dresdens empfehlen wir einen Gang nach dem Zoologischen Garten; morgen Sonntag beträgt das Eintrittsgeld ausnahmsweise nur 25 Pf. Von Nachmittag 4 Uhr an concertirt auch eine Militär-Kapelle. (Siehe Inserat in heutiger Nummer.)

— Das Ministerium des Innern macht eine das ganze Land betreffende Verordnung, die Namenangaben Gewerbetreibender an offenen Läden, Gast- und Schankwirtschaften betreffend, bekannt. Darnach sind Gewerbetreibende, die einen offenen Laden haben oder Gast- oder Schankwirtschaft betreiben, verpflichtet, ihren Familiennamen mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen an der Außenseite oder am Eingange des Ladens oder der Wirtschaft in deutlich lesbare Schrift anzubringen. Kaufleute, die eine Handelsfirma führen, haben zugleich die Firma in der bezeichneten Weise an dem Laden oder der Wirtschaft anzubringen. Ist aus der Firma der Familienname des Geschäftsinhabers mit dem ausgeschriebenen Vornamen zu erkennen, so genügt die Anbringung der Firma. Auf offene Handelsgesellschaften, Commanditgesellschaften und Commanditgesellschaften auf Aktien finden diese Vorschriften mit der Maßgabe Anwendung, dass für die Namen der persönlich haftenden Gesellschafter gilt, was in Betreff der Namen der Gewerbetreibenden bestimmt ist. Sind mehr als zwei Bezeichnungen vorhanden, deren Namen hierauf in der Aufschrift anzugeben wären, so genügt es, wenn die Namen von zweien mit einem das Vorhandensein weiterer Bezeichnungen andeutenden Zusatz aufgenommen werden. Die Polizeibehörde kann im einzelnen Falle die Angabe der Namen aller Bezeichnungen anordnen. Mit Geldstrafe bis zu einhundertfünzig Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu vier Wochen wird bestraft, wer den Vorschriften dieser Verordnung zuwiderhandelt. Gegenwärtige Verordnung tritt am 1. Oktober laufenden Jahres in Kraft.

— Die Postbeamten Deutschlands beabsichtigen auf Grund einer aus Berlin ergangenen Anregung eine Sammlung zum Zweck der Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Staatssekretär Dr. v. Stephan zu veranstalten. Diese Absicht der Beamten kann jedoch in Folge eines von der vorgesetzten Behörde erlassenen Verbotes nicht verwirklicht werden. Es ist den Postbeamten streng untersagt, Zeichnungen, Collagen &c. irgendwelcher Art zu veranstalten, gleichviel zu welchem Zweck es auch sei. Diese durch den verstorbenen Staatssekretär selbst erlassene Anordnung, die auch noch hente zu Recht besteht, ist im Interesse der Postbeamten verfügt worden, um vor allen Dingen der verbreiteten Sitten des Beschenkens der Vorgesetzten bei besonderen Anlässen entgegenzutreten.

Ostrau. Der hiesige Jugendverein unternahm am 23. d. M. bei recht zahlreicher Beteiligung unter Mitnahme eines schneidigen Musikchors seinen alljährlichen üblichen gemeinsamen Ausflug. Die muntere Schaar fuhr per Dampfschiff nach Niedergrund, besuchte von dort aus das so schön gelegene Velvedere, darauf Elbkleithen und da die Wanderslust noch nicht erschöpft war, auch Arnisdorf bei Tetschen. In allen genannten Orten nahm man längeren Aufenthalt und kam trotzdem zur rechten Zeit nach Herrnskretscham, woselbst im "Deutschen Haus" noch ein Tänzchen veranstaltet wurde. Die Heimfahrt erfolgte um 8 Uhr abends; unter Vorantritt des Musikchors, das bei diesem Ausfluge das Beste geleistet, zog man von Schandau aus nach Ostrau zurück.

Station Schöna. Nachdem der Schiffsverkehr von Böhmen nach Deutschland in der Hauptfache seit dem 17. Mai infolge des Hochwassers unterbleiben musste, ist derselbe am vergangenen Mittwoch wieder aufgenommen worden und hat seitdem an Ausdehnung gewonnen, so dass bis 27. d. M. abends insgesamt 2441 befahrene Schiffe eingefahren sind, die an hiesiger Station angesiedelt wurden. Nur der Flößerebetrieb von dort muss noch unterbleiben, da der Wasserstand zu hoch und das Anlegen noch Schwierigkeiten verursacht. Am 16. Mai traf der leichte Holztransport aus dem oberen Gebiete der Hirschmeile ein; insgesamt sind 539 böhmische Prähnen eingeführt worden.

Eine kostenloste Bahnhofsfahrt unternahm am vergangenen Sonntag ein sechszehnjähriger Lackierlehrling aus Prag. Derselbe hatte sich auf dem Pirnaer Bahnhofe in einen Wagen eines Postzuges eingeschlichen und die Fahrt von Pirna nach Bodenbach in demselben unternommen. In Bodenbach wurde er der Polizei übergeben. Der Bursche verweigert jede Auskunft, doch steht fest, dass er seinem Meister entwichen ist, und dürfte es bald gelingen, den wahren Sachverhalt zu erfahren.

Dresden. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Georg und die Prinzessin Mathilde haben sich am Donnerstag Vormittag zu einem mehrstündigen Besuch ihrer Majestäten des Königs und der Königin nach Sibyllenort begaben. Die Rückfahrt Ihrer Königl. Hoheiten nach Dresden bez. Hostewitz erfolgt voraussichtlich Dienstag den 1. Juni nachmittags.

Um einen Freund und Vereinsgenossen der Verurtheilung wegen Körperverletzung zu entziehen, haben fünf achtbare Handwerker von Riesa sich zu einem Meineid verleiten lassen und wurden deshalb jetzt vom Schwurgericht zu hohen Bußgeldstrafen verurtheilt. Der dramatische Lebewein "Thalia" in Riesa hielt im November vor. Is. in der Wohnung eines Mitgliedes eine Leseprobe ab, wobei es wohl etwas laut zuging. Der Hauswirth gebot Ruhe, wurde aber von dem Inhaber der Wohnung die Treppe hinabgestoßen und erlitt außer einem Armbruch auch noch andere Verletzungen. Bei der Verhandlung vor dem Schöffengericht, welches den Angreifer zu

acht Monaten Gefängnis verurtheilte, hatten die oben bezeichneten fünf Mitglieder beschworen, von dem ganzen Vorgang nichts zu wissen und damit einen wissenschaftlichen Meineid geleistet. Sie wurden vom Schwurgericht zu Bußgeldstrafen von  $1\frac{1}{4}$  bis zu 4 Jahren und entweder dem Ehrentreitsverlust verurtheilt. Bei Verkündigung des Urteils brachen mehrere im Bühnerraum befindliche Chefsfrauen der Verurtheilten in lautes Weinen aus.

— Eine aufregende Scene spielt sich am Montag früh in Riesa auf der Elbe ab. Von dem dort liegenden Dampfer "Magdeburg" wollten sich der Kapitän und zwei Bootslente in einem Kahn an das diesseitige Ufer begeben. Auf ihrer Fahrt trafen sie mit einem bergwärts kommenden Dampfer zusammen und wollten von demselben ein Stück ihr Fahrzeug anstreppen lassen. Dabei kam indeß das leichtere zum Kentern und die drei Insassen stürzten in die wogenden Fluten. Den zwei Bootslenten gelang es glücklicher Weise, sich in den dem Dampfer anhängenden Kahn zu retten, während der Kapitän abgetrieben wurde. Derselbe befand sich in größter Lebensgefahr und wäre sicher ertrunken, wenn es herbeieilenden Schiffen, wohl fast im letzten Augenblick, nicht noch gelungen wäre, den Verunglückten den Fluten zu entreißen.

Ein Opfer seiner Vertrauensseligkeit wurde ein Leipzig er Musiker. Derselbe hatte sich länglich ein Zweirad-Rover, Modell 1897, Marke Meteor, im Werthe von 200 Mk. gekauft und übte sich öfters damit im Rosenhain. Dasselbe machte er die Bekanntschaft eines jungen Mannes, der sich erbot, ihm das Fahrrad zu lehren. Am Dienstag nun überließ er seinem unbekannten Lehrmeister das Fahrrad auf kurze Zeit zur Benutzung. Derselbe verschwand jedoch damit auf Nichtwiedersehen. Der Vertrüger ist etwa zwanzig Jahre alt, mittelgrosser und schwächtiger Figur, hat gesundfarbiges Gesicht, blondes Haar und Schnurrbärtchen.

Ein schwerer Unglücksfall, bei welchem drei Familienväter das Leben einbüßten, ereignete sich dem "Leipz. Tageblatt" folge, am Mittwoch Vormittag in der Dampfbräuerei zu Zwenkau. Dasselbe wird ein großer Eiseller gebaut. Wahrscheinlich infolge der anhaltenden feuchten Witterung brach ein Theil des Gewölbes herunter und begrub die Männer Böhlich aus Roßlach, Albig aus Zwenkau und einen Arbeiter aus Gera. Bei allen dreien war der Tod sofort eingetreten.

Über die Familie des Stellmachers Louis Heckel in Tiebe bei Bergen ist jüngst tiefes Leid gekommen: Kurz hintereinander sind drei Kinder im Alter von vier, zwei und einhalb Jahren an Lungenerkrankung, einer Folge des Reichshustens, gestorben.

In der zweiten Abtheilung der Grube Himmelfürst in Brand ist eine Stufe gediegenen Silbers im Gewicht von 180 Pfund gefunden worden.

Bittau. Die vom Königl. sächsischen Justizministerium auf die Ergreifung des Raubmörders Josef Köglner ausgesetzte Belohnung von 500 Mark ist jetzt vertheilt worden und zwar je zur Hälfte an den Fremdenlegionär Robert Priesch in Saida (Algier) und an dessen in Gränzdorf in Böhmen wohnenden Vater Ignaz Priesch. Ebenso wurde die vom Stadtrath zu Bittau ausgeschätzte Belohnung von 300 Mark zu gleichen Theilen den beiden Genannten zugeteilt.

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Berlin. Der Kaiser hat sich am Dienstag von Schlobitten nach Protzlow weitergegeben; über die Dauer des Aufenthaltes des Monarchen an letzterem Orte ist noch nichts bekannt.

— Das Befinden des schwerkranken Grafen Schwanow, der bekanntlich seit einigen Wochen als Guest unseres Kaisers auf dessen Villa Ingenheim bei Potsdam weilt, bessert sich in erfreulicher Weise. An der letzten ärztlichen Consultation in voriger Woche nahmen die Geheimräthe v. Bergmann, Gerhardt, Jolly und Professor Babludowski teil. Die Gebrauchsfähigkeit der Glieder des Kranken hat so weit zugenommen, dass er mehrere Stunden am Tage außer Bett bleibt, im Stuhle sitzend seine Mahlzeiten einnimmt und nur mit leichter Unterstützung eines seiner Angehörigen in der Wohnung umhergehen kann.

**Önig'sberg.** Bei einem Großfeuer in der Karlstraße verbrannte der Factor Rosenberg, während sich ein sechzehnjähriger Magazengeselle durch einen Sprung aus dem Fenster tödlich verletzte.

Am 21. d. M. starb in Krefeld Herr Heinrich Legges, der 71 Jahre lang denselben Geschäft gedielt hat. Im Jahre 1826 trat er als dreizehnjähriger Knabe in die damalige Sabettmanufaktur von Tilmann Königs ein, die im Jahre 1841 in eine Seidenwarenfabrik umgewandelt wurde, und heute noch als großes Geschäft besteht. Im Jahre 1876 erhielt Legges für fünfzigjährige treue Arbeit die goldene Verdienstmedaille. Bis in seine letzten Tage hat er seine Pflicht erfüllt. Er hatte fünf Generationen der Geschäftsinhaber gesehen.

**Oesterreich.** Wien. Bei der letzten Audienz des Grafen Badeni beim Kaiser Franz Josef hat der Ministerpräsident auch die Eventualität seiner Demission angesichts der Vorgänge im Parlamente in Aussicht gestellt. Darauf soll, wie "Das Narada" meldet, der Kaiser erwidert haben: "Daran ist gar nicht zu denken. Sie werden bleiben und die Sprachverordnungen werden auch bleiben".

**Italien.** Der Oberstaatsanwalt beim Appellationsgericht in Rom hat gegen Pietro Acciarito, der am 22. April den König, als er im offenen Wagen zu dem Rennen bei den Copanale fuhr, zu erdolchen versuchte, Anklage aus Artikel 117 des Strafgesetzbuches erhoben. Dieser lautet: "Wer eine That verübt, die sich gegen das Leben, die Gesundheit oder die Freiheit der geheiligten Person des Königs richtet, wird mit lebenslänglichem Bußhaus bestraft." Die Verhandlung wird am 28. Mai vor dem Schwurgericht in Rom eröffnet werden. Die Vertheidigung des Angeklagten haben die Advocaten Navigiani aus Rom und Ascoli aus Ancona übernommen.

**Frankreich.** Paris. Das "Echo de Paris" meldet, dass der Präsident der Republik erst die Niederkunft der Czarin abzuwarten gedacht, um je nach dem Gesundheitszustand der hohen Wöchnerin das Datum seiner Abreise nach Russland offiziell kundzugeben und gleichzeitig die französischen Kammern davon in Kenntniß zu setzen. Wenn kein Zwischenfall eintrete, wird die Reise des Herrn Félix Faure voraussichtlich zu Anfang August

stattfinden. Für diesen Zeitpunkt spricht auch der Umstand, dass dann die französischen Kammer sich in den Ferien befinden werden, so dass keine innere Krise zu befürchten sein wird.

**Rußland.** Im Park von Zarstolje Selo wurde ein junger Handwerker aus der Stadt Ortschanik seit einigen Tagen öfter auf den Wegen bemerkt, auf denen der Kaiser stets spazieren zu gehen pflegte. Der Wachhabende, der sich in ein Gespräch mit dem jungen Manne einließ, erfuhr von ihm, dass er ein großer Patriot sei, der den Czaren sehen wolle. Da er harmlos erschien, schenkte man ihm weiter keine Aufmerksamkeit. Vor einigen Tagen nun kam in einer Drosche ein Husarenoffizier gefahren. Da eilte der junge Handwerker, welcher abermals dort herumschlängelte, zu dem Wächter mit der Frage, ob das der Czare sei. Der Wächter antwortete ihm: "Nein, es sei ein einfacher Offizier. Der junge Mensch wollte sich enttäuscht zurückziehen. Sein Benehmen fiel aber dem Wächter auf. Derselbe hielt ihn an, rief die Wache und ließ ihn arretieren. Man fand bei ihm einen sechsläufigen geladenen Revolver und einen Dolch. Auf die Frage, wozu er die Waffen bei sich führte, antwortete der junge Mann, er wolle den Czaren ermorden, um berühmt zu werden; er habe viele Werke von Dostojewski gelesen und möchte auch gehängt werden, wie die anderen Helden. Die Untersuchung, ob er Complice habe, war erfolglos. Man hat es tatsächlich mit einem Fanatiker zu thun.

### Aus dem Briefe eines schwedischen Schulmannes an Herrn Lehrer F. in A.

Asker, den 21. Mai 1897.

Ich versprach Ihnen, einen Brief zu schreiben, wenn ich wieder zu Hause sein würde.

Mit herzlicher Dankbarkeit und den besten Grüßen lasse ich Ihnen einige Mittheilungen zukommen.

Am 25. April kam ich zu Hause an; meine Reise, die ebenso lehrreich als angenehm war, hatte gerade sieben Wochen gedauert.

Dem guten Rathe einer Herrschaft gemäß beabsichtigte ich, auf dem Anhöhl zu übernachten, aber der Besitzer des großen Winterberges, den ich am Lichtenhainer Wasserfall traf, riet mir, den Weg bis dorthin fortzuführen, weil das Wetter an diesem Tage so hell und schön war. Ich folgte seinem Rathe und  $\frac{1}{2}$ , 6 Uhr abends stand ich auf dem Aussichtsturm des großen Winterberges. Am nächsten Tage passierte ich das höchst sehenswerthe Preischthor und  $\frac{1}{2}$ , 1 Uhr speiste ich zu Mittag in Herrnskretscham, auf das nach Dresden fahrende Dampfschiff wartend.

Nach meiner Heimkehr habe ich meinen Reisebericht — dreißig Folios Seiten — niedergeschrieben. In dieser Beschreibung, die ich zwei oder drei schwedischen Lehrerzeitungen wie dem Volksschulbureau übersenden werde, wird auch des kurzen, aber angenehmen Aufenthaltes in A. gedacht werden. Ich vergesse niemals meinen Besuch im Schulhause zu A., die freundlichen, intelligenten Wirthsleute, die anmuthende, wohl möblierte Wohnung, die gelben und blauen Frühlingsblumen auf dem Rundtheil des kleinen Gartens, das Summen der Bienen vor den Bienenhäuschen, die wellenförmigen Ackerfelder, die an segelförmigen Felsgebilden, an steilen und schroffen Höhen kommt tiefen, abgrundähnlichen Thälern reichen Landschaften — alle geblendet im sanften Glanz der Frühlingssonne. O, du schöne sächsische Schweiz! Am 29. Mai hat „Askers Kreisförening“, ein kleiner Zweigverein des allgemeinen schwedischen Lehrervereins, bei mir eine Zusammenkunft, die zweite in diesem Jahre. Ich muss dann, meinem Auftrage gemäß, über meine Reise in Deutschland, Seeland und Schweden Vortrag halten. In Deutschland habe ich in Berlin, Dresden, A., Leipzig, Lübeck und Wiederstedt, nahe bei Breitenfeld, wo Gustav Adolf am 16. September 1631 die Glorie des Friedens verlor, Schlachten besucht.

Ein Brief von Ihnen, mit lateinischen Buchstaben und nicht mit der schwer zu lesenden deutschen Schrift geschrieben, würde mich sehr erfreuen.

Mit Dankbarkeit und Hochachtung

Ihr  
kleiner schwedischer Kämpfer  
A. O. S.

### Kirchliche Nachrichten der Parochie Schandau.

Heute Sonnabend Vorm. 10 Uhr Beichte und Abendmahlfeier, gehalten von Herrn Pastor Besser aus Papstdorf. Am Sonntag Exaudi früh 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl (Pastor Grieshammer).  $\frac{1}{2}$ , 9 Uhr Gottesdienst (Diac. Glooh). Text: Joh. 15, 26—16, 4. Nachtag  $\frac{1}{2}$ , 2 Uhr Unterredung mit der konfirmirten Jugend (Diac. Glooh). Das Wochenamt hat Pastor Grieshammer.

### Kirchliche Nachrichten der Parochie Reinhardsdorf.

Am Sonnabend Exaudi — den 30. Mai — vormitt.  $\frac{1}{2}$ , 9 Uhr in Reinhardsdorf Gottesdienst mit Predigt über Joh. 15, 26—16, 4. Darnach kirchliche Unterredung mit der konfirmirten weiblichen Jugend.

Geboren: Theresia Ida geb. Kehler, Tagarbeiterstochter in Steinböckel, 5 Monate 5 T. alt.

### Kirchliche Nachrichten der Parochie Königstein.

Sonnabend, den 29. Mai Beichte und Abendmahl (Herr Diac. Weincke). Sonntag, den 30. Mai predigt Herr Pastor Schultheis. Das Wochenamt hat Herr Pastor Schultheis.

Geboren: G. C. Willkommen, Steinbrecher in Wallendorf, ein S. — A. A. Hähnel, Gutsbesitzer in Wallendorf, eine T.

**Berichtigung:** In der in voriger Nummer enthaltenen ersten Bekanntmachung des hiesigen Stadtraths sollte man unter 2. lesen: Hunde, welche nachgewiesenermaßen bissig etc. Die Red.

### Wasserstände im Mai

Datum	Moldau	Iser	Eger	Elbe					
	Budweis	Prag	Jungbunzlau	Zam	Parndorf	Brandis	Geln	Zeitz	Elbe
in Centimetern									
26.	+ 40	+ 195	+ 28	+ 61	+ 220	+ 196	+ 228	+ 200	+ 208
27.	+ 26	+ 174	+ 24	+ 58	+ 152	+ 200	+ 200	+ 164	+ 154
28.	+ 52	+ 160	+ 20	+ 54	+ 120	+ 212	+ 188	+ 150	+ 126



# Kurhaus Schandau.

Sonntag, den 30. Mai

## Grosses Militär-Concert

von der vollständ. Kapelle des Kgl. Sächs. Feld-Artillerie-Reg. No. 28  
unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdir. Herrn Philipp.

Vorzüglich ausgewähltes Programm.

Entrée 60 Pf.

Anfang 4 Uhr.

Nach dem Concert: Extra-Réunion,

wozu Billets im Kurhaus à 1 Mr. zu haben sind.

Billets im Vorverkauf à 50 Pf. sind bei Herren Cl. Eichner, am Markt, Hugo Schönher, Poststraße, und beim Portier im Kurhaus zu haben.

Max Canzler.

NB. Das Concert findet bei jeder Witterung statt.

## Passionsspiele Jonsdorf

Sommer  
1897.

bei Herrnskretschken  
(Böh. Schweiz).

3 Abtheilungen  
(14 Handlungen)

vom Einzug Jesu in  
Jerusalem bis zur Himmelfahrt.

120 Darsteller (Einwohner von Jonsdorf).

Spieldauer  
von Nachmitt.  
3 bis Abend  
gegen 8 Uhr.

## Spieldage:

Sonntag, den 6. Juni

Sonntag, den 4. Juli

Montag, " 7. "

" 11. "

Dienstag, " 8. "

" 18. "

Sonntag, " 13. "

" 25. "

" 20. "

" 1. August

" 27. "

" 8. "

Dienstag, " 29. "

" 15. "

Nach Schluss von Station Schöna (25 Min.) Fahrtzeige nach allen Richtungen.

Preise: 1. Platz Mr. 4,50, 2. Platz Mr. 2,50, 3. Platz Mr. 1,70, 4. Platz

Mr. 0,85, Stehplatz Mr. 0,50.

Briefliche Bestellungen können nur dann Berücksichtigung finden, wenn der Betrag vorher eingezahlt wird.

Leitung der Passionsspiele Jonsdorf v. Herrnskretschken.



### Zum Kurgebrauche

empfehlen wir:

Pfund's Säuglings-Nahrung (D. R.-P.), Pfund's Condensirte Milch, Pfund's sterilisierte Kinder-Milch, Buttermilch, Molken und Kefyr, ff. Tafelbutter in verschiedenen Qualitäten, diverse Sorten Käse und frischen Quark.

Pfund's Milch-Seife.

Sämtliche Molkerei-Produkte senden wir auf Wunsch gut verpackt in frischem, haltbaren Zustande in alle Bäder und Sommerfrischen; in den näher gelegenen Sommeraufenthalten lassen wir entweder Wagen verkehren oder wir haben dort Verkaufsstellen errichtet.

**Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund**  
Bautznerstrasse 79.

**Zoologischer Garten, Dresden.**

## Schaustellung einer Kalmücken-Karawane

— 31 Personen, Männer, Frauen und Kinder. —

**Vorstellungen** vor mittags 11 Uhr,  
nach mittags 4, 5 und 6 Uhr.

Eintrittspreise unverändert.

Tribünen-Sitzplätze 25 Pf. pro Person.

Morgen Sonntag, den 30. Mai

**Eintrittspreis ausnahmsweise: 25 Pf. pro Person.**

Bon Nachmittag 4 Uhr an

**Großes Militär-Concert.**

Die Direction.

Ein kleineres Geldstück

am Donnerstag früh gefunden worden.  
Der sich legitimirende Eigentümer kann  
selbiges in d. Exp. d. Elbtg. zurückhalten.

Ein Kinderfahrstuhl

ist sofort billig zu verkaufen. Zu er-  
fragen Poststraße Nr. 143.

## Täglich frisches Geflügel

aus der Mastanstalt von Peter Kahl  
hält zu Originalpreisen vorrätig  
Hermann Klemm.

Frische Gebirgsbutter Stück 50 Pf.,  
hochfeine Landbutter 60 "  
feinste Rittergutsbutter 63 "

## Theebutter

stets frisch, garantire für das Feinste, was auf diesem Gebiete geleistet wird, St. 65 Pf.,  
Fack- und Bratbutter, recht ausgiebig, à Pfund 90, 95, 100 Pf., größeren Ab-  
nehmern billigt.

Verkäufe nur reine Naturbutter, führe  
grundfährlich keine Margarine.

Große frische Eier, Mandel 50, 55 Pf.,  
außergewöhnlich große frische Land-Eier  
Mandel 70 Pf. empfiehlt

## Wald's

Special-Butter- u. Eier-Geschäft  
Kirchstraße 28.

## Ströh-Hüte

für Herren und Knaben  
empfiehlt  
in reichhaltigster Auswahl

## Mr. Nonneberger.



Bester  
Fussboden-  
Anstrich!

Schutzmarken.

## Tiedemann's

Bernstein-Schnelltrocken-Öllack.

Über Nacht trocknend, nicht nachlebend. In 6 Farben. Unübertrefflich in Härte, Glanz und Dauer.  
Man weile jed. Hölde prüf, deren Deckel und Griffelte nicht die obige Schutz-  
marke tragen.

Fußboden-Lack werden  
mit Füßen getreten und sollen haltbar sein. Wer willt sein  
Geld, wer weniger Groschen wegen  
nach billigen Fabrikaten greift.

Carl Tiedemann, Dresden

Hoflieferant. \* Gegründet 1853.

Aufträge und Prospekte kostenfrei.

## Niederlage

in Schandau bei:

Otto Böhme, Drogenhandlung und

Albert Knüpfel, Waschplatz.

## Butter-Abschlag.

Feinste, selbst dem verwöhntesten Geschmack  
entsprechende Süßrahmbutter,  
à 1/2 Pf. 120 Pf., 1/2 Pf. 60 Pf.,  
empfiehlt

## Emil Ptäu.

Täglich frisch gestochenen

## Spargel,

stark Pfund 70 Pf., schwach Pfund 40 Pf.,  
empfiehlt

## Hermann Klemm.

## Mehr Licht!



Keine Explosion!

Diese in neuerer Zeit so beliebt gewordene  
Pat.-Kugel-Cylinder empfiehlt  
ich in verschiedenen Größen und Lade zu  
einem Versuch höfl. ein.

## Alex. Stephan.

## Der leidenden Menschheit

bin ich gern bereit, unentgeltlich Rath  
und Kunst zu geben, wie ich von meinen  
langjährigen Magenbeschwerden, Appetit-  
losigkeit und schwacher Verdauung troz  
meiner Jahre befreit wurde.

G. Schelm, Privatlehrer,  
Leipzig,  
hauptpostlagernd.

Besonders schöne und groÙe Auswahl in

## Spazierstöcken

in jeder Preislage empfiehlt billigst

Hugo Lämmel,

Drechslerstr., neben der Post.

## Vorsicht.

Beim Anlauf von Fahrrädern sei Jeder-  
mann sehr vorsichtig und gehe am besten  
gleich an die richtige Quelle; ich warne  
hiermit jeden in seinem eigenen Interesse  
vor den sogenannten billigen Gelegenheits-  
läufen. Ich behaupte mit Recht, daß es  
gerade genug offene, reelle und  
bekannte Geschäfte gibt, die ihren  
Kunden auch eine wirkliche Garantie  
geben können, sodass es Niemand nötig  
hat, bei Schlechthändlern, Bäckern,  
Lederhändlern, Cigarren-  
händlern, Bierausgebern &c. zu laufen.  
Die Leute verstehen von Fahrrädern nicht  
das Geringste!!! Schädigen aber dadurch  
das laufende Publikum erheblich. Also  
deshalb Vorsicht bei allen  
großen Gelegenheitskäufen.

M. Knopf, Mechaniker.

Freitag

Damenchor 8 Uhr,  
gemischt. Chor 1/2 9 Uhr  
Lindenhof.

## Gasthof zur Sennerhütte in Gohrisch.

Sonntag, den 30. Mai von Nachmittag  
4 Uhr an

## Tanzmusik.

Böhmisches Musikor.

Um zahlreichen Besuch bittet Jul. Anader.

## Gasthof Kleinhennersdorf.

Sonntag, den 30. Mai stark besetzte

## Tanzmusik.

Empfehlung  
Schweinstöckel mit Sauerkraut,  
à Portion 50 Pf.,  
wozu freundlich einladet Osk. Niemer.

## Rasen- und Beete- Einfassungen

in verschiedenen Farben liefert zu billigsten  
Preisen

Max Dorn, Bautmeister.

Vergangene Woche ist auf dem Wege von  
Hohnstein nach Porschdorf eine  
silberne Herren-Remontoir-Uhr  
mit Kapself verloren worden. Vor  
Anlauf wird gewarnt. Gehäus. Nummer  
808. Gegen gute Belohnung abzugeben in  
der Exped. der Elbtg.

## Feinste Holst. Meierel- Grasbutter

offerirt vor 9 Pfund franco incl. Emballage  
à Mr. 10,20, in 1-Pfd.-Packeten Mr. 10,50.  
Jordan b. Sternp. (Ha. 1923/5.)

J. P. Callsen.

## Wirtschaftsverkauf.

Die Gartennahrung Nr. 55 in  
Lichtenhain ist verhältnisshalber mit  
sämtl. Inventar billig zu verkaufen.  
Räheres beim Besitzer.

## Restaurant.

Wegen Krankheit bin ich gezwungen, mein schönes Garten-  
Restaurant mit großen Gast- und  
Gesellschafts-Zimmern, Räumlichkeiten  
und schönem Concertgarten und sehr  
gutem Inventar, spottbillig zu verkaufen oder zu ver-  
achten. Besuchanten bitte ich, sich  
mit mir ins Einvernehmen zu  
setzen. Die Übernahme kann sofort  
erfolgen. Alles Nähre unter N.  
B. 160 posst. Pirna.

Ein gewandtes, sauberes

## Mädchen

wird für 1. Juli bei hohem Wohn auf ein  
Rittergut als Haussädchen gesucht.

Off. erbeten unter A. R. 100 an die  
Exped. der Elbtg.

Ein sauberes, zuverlässiges, nicht zu junges  
Dienstmädchen

Louise Menzel,

Rudolf Sendig-Straße.

# Beilage zu Nr. 61 der Sächsischen Elbzeitung.

Schandau, Sonnabend, den 29. Mai 1897.

## Kleidet.

### Um Glanz und Ruhm.

Novelle von F. Sutan.

11.

Zwei Monate sind vergangen, seit man die irdische Hölle Georg von Dahlberg in die Gruft gesenkt hat. Auf seinem Grabe blüht und duftet ein reicher Blumenflor und an jedem Abend da grüßen die leichten Sonnenstrahlen, die sich durch die dichtbelaubten Bäume des stillen Friedhofs brechen, die junge Witwe am Grabe des heiligeliebten Mannes.

Ob sein Geist aus fernem Welten schenkt herniederschaut auf die liebliche Frau, oder ob die Erde und alles Gedenken daran für ihn in ewige Nacht versunken, wer weiß es, wer kann es sagen.

Still und flaglos hat sich die junge Witwe in die neuen traurigen Verhältnisse gefunden, und mit dem ihr eigenen praktischen Sinn hat sie sich sehr bald einen Wirkungskreis zu schaffen gewusst. Ihr Schicksal hatte allgemeine Theilnahme in der Stadt erregt und gern stand man ihr mit Rath und That zur Seite, als sie nach einigen Wochen eine sogenannte Vorschule errichtete, in welcher sie Kindern den ersten Unterricht ertheilte. Die ersten Familien der Stadt schickten ihre Kinder zu ihr, und außer dem für die damalige Zeit sehr reichlichen Schulgeld, welches monatlich bezahlt wurde, wurde ihr auch noch manche freundliche Gabe an Lebensmittel in's Haus gesandt, ihre Speisekammer zu versorgen. So gestaltete sich das Leben Luisen's bei ihren geringen Bedürfnissen sorgloser und behaglicher, als sie wohl anfangs gedacht. Dabei gedieh ihr kleiner Karl prächtig und war ihres einsamen Herzens ganze Wonne. Waren die Schulstunden vorüber, so war es ihre süßeste Erholung, mit dem Kinde einige Zeit zu verbringen. So sah sie auch heute, den jauszenden Kleinen auf dem Schoße, in ihrem sauberen freundlichen Stübchen. Die Kindershaar, welche sie soeben verlassen, trippelte die stille Straße unten entlang. Ein schwärmiger Reisewagen, der jetzt über das holprige Pflaster rollte, erregte das größte Interesse der kleinen Gesellschaft; neugierig betrachteten sie diese für die kleine Stadt ziemlich auffällige Erscheinung und lebten dann sämtlich wieder um, dem Wagen das Geleit zu geben.

Auch Luisa war schon Kleinstädterin gewusst, um auf das Wagengeraff zu lauschen und vom Fenster aus auf die Straße hinunter zu spähen.

Die alte gelbe Kutsche kam ihr so wunderbar bekannt vor und ließ Erinnerungen lebendig werden, an einen längst vergangenen frohen Tag, an welchen sich viele Hoffnungen gelnüpft, wovon keine sich erfüllt hatte. Es war der Tag gewesen, an welchem ihr kleiner Karl getauft, wo eben solch Gefährt vor ihrer Haustür gehalten. Wie lebhaft dieser Tag vor ihre Seele trat! Sie sah Georg strahlenden Gesichts die Treppe herunter eilen, seine Eltern und Hildegard zu empfangen. Ach, er hatte soviel gehofft damals von diesem Wiedersehen und wie bitter war er getäuscht worden. — Und doch ist sie richtig wieder vor ihrem Hause, die alte Kutsche und heraus kletterte ihr Schwiegervater, der General von Dahlberg.

Luisa blieb wie erstarrt am Fenster stehen. Sie hörte den gewichtigen Schritt des alten Herrn auf der Treppe; dann sein Klopfen an der Thür und nun stand er mitten in dem kleinen, freundlichen Zimmer, sich verwundert darin umschauend. Er hatte vermuthet, Luisa in Armut und Dürftigkeit zu finden, aber hier schien alles behaglicher und eleganter wie in Waldfelde. Blumen dufteten am Fenster,

ein Kanarienvogel schmetterte fröhlich in den hellen Sonnenchein und in dieser freundlichen Umgebung da stand die blühende junge Frau, im langen schwarzen Trauerwand, auf den Armen ein hübsches Kind haltend, das wie im plötzlichen Schreck beide Arme um den Hals der Mutter geschlungen und das Köpfchen dicht an ihre weiche Wange gelehnt hatte.

„Ich komme, Euch zu holen,“ sagte der General nach der ersten Begrüßung. „Du hast meine Bitte, mit meinem Enkelkind nach Waldfelde zu kommen, unberücksichtigt gelassen. Nun bin ich selbst gekommen, Euch gleich in meinem Wagen mitzunehmen. Denn mein Enkel und Erde soll unter meinen Augen, in dem Hause seiner Väter aufwachsen.“

„Wir können Dir nicht folgen, niemals!“ erwiderte Luisa mit fester Stimme. Denn Georg's letzte Worte waren: Geht nicht nach Waldfelde! Und die letzten Worte eines Sterbenden, den man so heiß geliebt, sind heilig.“

„Unsinn!“ rief der General, „jetzt gilt allein mein Wort! Ich bin das Oberhaupt der Familie, mir habt Ihr zu folgen!“ Er streckte die Arme nach dem Kinde aus. „Nicht wahr, Du gehst mit Deinem Großvater,“ sagte er mit fast weicher Stimme. Aber das Kind flammte sich nur fester an seine Mutter, den fremden Mann mit großen schönen Augen anstarrend.

„Er müßte seines Vaters Kind nicht sein, wenn er Dir folgen würde!“ sagte Luisa. „Noch hat er ja kein Verständniß dafür, aber einst wird er es verstehen lernen, an wessen Härte seines Vaters Leben zu Grunde gehen mußte. — Wie hat mein armer Mann von Tag zu Tag auf eine Unterstützung von Dir gehofft, und als ich ihm sagten mußte, daß nichts zu erwarten sei, als ihm der letzte Rest der Hoffnung schwinden möchte, da schwand auch seine Lebenskraft.“ — Die dunklen Augen der jungen Frau flammten auf. — „Das Alles soll mein Sohn hier einst erfahren! Dann verlässe es, ihn nach Waldfelde zu bringen!“

Der General starrte sprachlos in Luisen's schönes erregtes Antlitz. Diese Frau, sie wagte es, seine stolzen Zukunftspläne in ein Nichts zu zerstören, und er stand ihr machtlos gegenüber. Kein Gesetz gab es, welches ihm, dem Oberhaupt der Familie, die Gewalt über das Kind zusprechen konnte. Es gehörte der Mutter an, und sie würde es erziehen in Hass und Verachtung gegen ihn. Niemals würde dieses holde Kinderantlitz ihn freundlich anlächeln, es würde sich ebenso von ihm wenden, wie Alle die andern. Und das Geld, was er zusammengetragen hat, sollte es ihm nicht den Weg bahnen zu dem Herzen des Kindes? Aber es könnte sterben, ehe es den Werth des Geldes begreifen lernt. — Nein, er mußte die Liebe des Kindes gewinnen, jetzt gleich, sofort. — Sein sonniges Lächeln sollte auf seinen öden Lebensweg fallen, seine alten Tage erheitern.

„Luisa!“ rief er jetzt mit fast flehender Stimme. „Ich bin ein alter Mann, mein ganzes Hosen hängt an meinem Enkelkinde, Du darfst, Du kannst es mir nicht vorenthalten. Ich bitte Dich, ich flehe Dich an, geh mit mir! Ich verspreche Dir alle Deine Wünsche zu berücksichtigen. Kein Geld soll gespart werden für Euch. Mein Enkel soll erzogen werden, wie ein Fürstenkind!“ Er streckte die Arme nach dem kleinen aus. „Das Kind! Das Kind! Ich schreibe nicht zurück nach Waldfelde ohne meinen Enkel!“

Seine Stimme zitterte in höchster Erregung, angstvoll blickte er auf die junge Frau, die ernst und ruhig ihm gegenüberstand. „Es ist unmöglich, wir können Dir nicht folgen,“ sagte sie jetzt, und führte den General an das Fenster.

„Sieht Du dort die Baumgruppe?“ Sie wies mit der Hand über einige niedrige Häuser hinweg nach der Kirchhofsmauer. „Sie beschatten sein Grab“, fuhr sie leise fort. „Wie werde ich mich von diesem Flecken

Erde trennen. Dort ist er mir nahe, und nimmer soll der Tag kommen, wo sein verklärter Geist mich vergebens dort suchen soll!“

„Die Leiche Georgs kann nach Waldfelde gebracht und im Erbbegräbnis beigesetzt werden,“ erwiderte der General. „Dann magst Du Deiner Schwärmerei dort nachhängen, so viel Du willst. Und nun keine Ausrede mehr! Wie lange Zeit braucht Du zu Deinen Vorbereitungen?“

„Ich gehe nicht mit Dir, nie und nimmer, denn Georg wollte es nicht!“

„Ist das Dein letztes Wort?“ brauste der General jetzt im hellen Zorn auf. „Einer kindischen Schwärmerei soll mein Wille weichen!“

„Nenne es wie Du willst,“ erwiderte Luisa ruhig.

„Wir Frauen folgen einmal stets unserm Herzen.“

„Luisa befinne Dich! Besinne Dich! Meinem Willen

hat sich bis jetzt noch Jeder gefügt; auch Deinen Starrsinn werde ich zu brechen wissen. Zeigt gehe ich, denn des Bittens ist genug von meiner Seite.“

Mit dröhnen Schritten verließ der General das Zimmer. Um die Lippen der jungen Frau aber spielte ein fast triumphirendes Lächeln.

„Du bist gerächt, Georg,“ flüsterte sie, „allein das Gedanken an Dich gab mir die Kraft, so nicht anders zu handeln.“

(Fortschreibung folgt.)

## Literarisches.

Wer heute durch eine kurze Kurzbeschreibung eine elektrische Glühlampe austesten läßt, der macht sich wohl kaum eine Vorstellung von den komplizierten Arbeiten, deren es bedarf hat, um diesen scheindienlichen Gegenstand herzustellen. Ein Gang durch die Werkstätten der Firma Siemens u. Halske, sowohl der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft in Berlin, wie im Franz. Viertel im jüngsten (19) Heft der illustrierten Halbmonatsschrift: „Vom Fels zum Meer“ (Stuttgart, Verlag der Union Deutsche Verlags-Gesellschaft. Preis des Heftes 75 Pfennig) schlägt, daß daher ein allgemeines Interesse um so mehr beanprucht, als er und in Wort und Bild die Geheimnisse der vorwiegend von weiblichen Händen befreiten, unserer modernen Technik und Industrie zu hoher Ehre gereichenden Maschinenproduktion dieses Artikels enthält. Wer aber solchen Gang eine Wanderung im Freien vorzieht, der lasse sich von Max Haushofer durch das schöne Werdenfelsische Land geleiten, nach Partenkirchen und Garmisch, ins Weitersteingebirge und auf den Gipfel der Zugspitze, wo die noch unbedeutende Naturkraft sich durch enge Felsenklammen gewaltsam den Weg baynt und in drastischen Wasserfällen zu Tag tritt. Der ersten dramatischen Sängerin der Dresdner Oper, Maria Wittich, widmet Gustav Kilitz einen biographischen Essay, und auch dieser Aufsatz ist, wie der vorhergehende, mit einer Reihe schöner Illustrationen geschmückt. Anton Rubinstein's Gedankensort enthält wieder eine fülle origineller Beobachtungen über Kunst und Leben, und für die Unterhaltung im engeren Sinne sorgen die Romane Altkönig, beides treffliche, weit über dem Durchschnitt niveau gehende Arbeiten. Vollendet leicht die Zeitschrift, wie immer, in ihren Kunstdrättchen, von denen hier „Anno 1812“ von O. Brausewetter und „Erwartung“ von Paul Barthel hervorgehoben seien. Daß der Sammler bereits das wohlgelegene Porträt des berühmten Tenors Franzesco Tamagno erhält, beweist aufs Beste, wie die Redaktion bemüht ist, auch in dieser reichhaltigen Rubrik stets das Neueste zu bringen.

Nach gethaner Arbeit ist gut ruhen und Arbeit verlangen jetzt die Vorbereitungen zur Reise nach Bad oder Sommeraufenthalt. Will man dort die gesuchte Ruhe finden, dann heißt es jetzt thätig sein, damit nichts fehle. Herzvorragend gilt dies von der Wäsche, welche ganz besonders zweckmäßig, reichhaltig und der Hygiene entsprechend gewählt sein muß. Man nehme nur die soeben zur Ausgabe gelangte Juni-Ausgabe der „Illustrirten Wäsche-Zeitung“ (Verlag John Henry Schreiber, Berlin W. 35) zur Hand und man wird in den darin dargestellten 125 Geschäftsräumen alle Voraussetzungen einer geeigneten Wäscheauswahl voll erfüllt finden. Reform, Sport, Herrensachen, alles das u. a. m. ist in diesem umfangenden, concurrenzlosen Spezialblatt vereint, und ist Selbstauskunft aller Sachen mit Zuhilfenahme des jeder Nummer beilegenden Schnittmusterbogens ein Kleinigkeit, man wolle deshalb im eigenen Interesse das Blatt in den Sommeraufenthalt sich nachziehen lassen. Die „Illustrirte Wäsche-Zeitung“ kostet nur 60 Pf. vierzehnjährlich. Abonnement bei sämtlichen Buchhandlungen und Postanstalten. Erstere und der Verlag liefern auch Gratis-Probennummern.

# Stadt-Sparcasse Königstein

geöffnet für Ein- und Rückzahlungen:  
Wochentags von 2—4 Uhr Nachmittags,  
außerdem Dienstags und Donnerstags  
von 9—12 Uhr Vormittags.

## Geschäfts-Anzeige.

Den geehrten Einwohnern von Schandau und Umgegend empfehle ich mein im hiesigen Colonnadenbau eröffnetes

### Herrenschneider-Masgeschäft.

Für nur praktische Formen kann ich durch Vorlage guter Modenbilder eine sehr reichhaltige Auswahl bieten. Da ich ganz besonders auf einen eleganten Stil und eine solide Bearbeitung der von mir fertigten Stücke setze, so bin ich in der Lage, für jedes Stück zu garantieren.

Außerdem arbeite ich zu sehr mäßigen Preisen und darf ich der Zuverlässigkeit mein, alle mich beehrenden Kunden bestens zu freiden zu stellen.

Bei eintretendem Bedarf bitte um gütige Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll

Wenzel Mrazek,  
Schneidermeister.

Uniform-Handschuhe  
aller Art, sehr preiswert, empfiehlt  
M. Ronneberger.

Geldschrank, groß u.  
praktisch eingerichtet, —  
mit 1 cm starkem Stahl gepanzert, im  
Werth von 510 M., zu nur 310 M. zu  
verkaufen. Auch ein mittlerer zu Mark  
170.— durch Spediteur Pütter,  
Bahnhof Pirna.

Eiserne Stühle, Tische, Bänke  
stets am Lager.  
Stacheldraht, engbefest.  
Drahtgeflecht in allen Weiten,  
alle  
Garten-Geräthe  
empfiehlt  
Albert Knüpfel.

CACAO  
Chocoladen  
Knappe & Würk  
LEIPZIG  
NIEDERLAGEN IN ALLEN STÄDTCEN.

Atelier für  
künstl. Zähne  
in Gold, Metall und Kautschuk.  
Correcteste und sauberste Ausführung  
Reparaturen in kurzer Zeit.  
Otto Lange, Markt Nr. 5,  
erste Etage.

Zu haben  
in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's  
Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste  
und bequemste

Waschmittel  
der Welt.

Man achte genau auf den Namen  
„Dr. Thompson“  
und die Schutzmarke „Schwan“.

Ein starker Schnitt-Pflege  
(8 Monate alt) ist zu verkaufen bei  
Gustav Füssel  
in Schandau.

### Vor Pfingsten.

Es naht, es naht das Pfingstfest der Natur,  
Im Feierkleide prangt schon Wald und Flur,  
Zed' Böglein häuft geschäftig auf und nieder  
Und putzt und glättet festlich sein Gefieder,  
Und daraus folgt naturgemäß der Schluss,  
Doch auch der Mensch sich festlich schmücken  
muß.

Ob arm, ob reich, ein jeder schau' sich drum

Im Schrank nach einem Festgewande um,

Und findet er troh allem Suchen keins,

Dann lauf' er eilends nur zur „Goldnen Eins“,

Er ist der Einzige nicht, den sie geschickt

Um einen Spottpreis schon zum Fest ge-

schmückt.

Um zu räumen, offeriere:

Herren-Winter-Paletots v. M. 7 an

Herren-Winter-Paletots Ia " 14 "

Herren-Pellerinen-Mäntel " 9 "

Herren-Pellerinen-Mäntel, bessere, " 14 "

Herren-Anzüge " 6 1/2 "

Herren-Anzüge Ia " 14 "

Herren-Juppen " 4 1/4 "

Herren-Hosen " 1 1/2 "

Herren-Hosen, bessere, " 4 "

Knaben-Anzüge u. Paletots " 2 1/2 "

Größte und billigste  
Einkaufsquellen Dresden's

Goldene Eins,

(Inh.: Georg Simon)

1., 2. und 3. Etage. 1 Schloß-Straße 1 1., 2. und 3. Etage.

# Wer nach Pirna kommt

um seine Einkäufe zu besorgen, versäume nicht, sich von meiner großen Auswahl in nachstehenden Artikeln und von meinen billigen Preisen zu überzeugen.

**Kleiderstoffe, schwarz,  
Kleiderstoffe, farbig,  
Seidenstoffe,  
Blousen,  
Unterröcke,  
Schürzen,  
Kinder-Kleider,**

**Kragen,  
Jaquetts,  
Capes,  
Regenmäntel,  
Costumes,  
Kinder-Jaquetts,  
Kinder-Mäntel,**

**Teppiche,  
Tischdecken,  
Gardinen,  
Sonnenschirme,  
Regenschirme,  
Bettfedern,  
Fertige Betten.**

Größtes Local Pirnas. Parterre u. 1. Etg. 9 Schaufenster, elektrische Beleuchtung.

## Mode-Bazar Marie Theodor, Eckhaus der Albert- u. Dohnaischen Str. Pirna.

Joh. Carl Schiweck,

Zahnkünstler in Schandau.

Empfiehlt mein alt-renommierter Atelier für künstliche Zähne und Gebisse, sowie Plombieren u. Zahnzichen, auch meine nach neuem System gearbeiteten künstlichen Kautschukgebisse m. Combinationsplatten, recht haltbar. Ganz neu: Aluminiumgebisse, ein recht leichtes Tragen derselben.

Schonende Behandlung. Solide Preise.  
Prämiert in Tetschen und Budweis.

Specialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren etc.



## Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertrifft sicher und schnell jedwehe Art von schädlichen Insecten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versteckte Flasche, 2. der Name „Zacherl“. In Schandau bei:

Herrn Otto Böhme, Droguerhandlung,

G. Pfing. Apotheker.

Berende feinste frische

## Tafel-Butter

direct an Hotels und Private in Postkosten à 8½, Pfund zu billigsten Lagespreisen.

Große Garantie für reine Naturbutter.

Gegenwärtiger Preis: Pfund 1 M. incl. Verpackung exkl. Porto. In Gebinden von reichlich 100 Pfund billiger.

J. F. Ohms, Burg,  
Insel Fehmarn, Holstein.

## Christophslack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, eichen, nussbaum und graufarbig.

Franz Christoph, Berlin  
Allein echt in Schandau bei:  
Otto Böhme.

Vorzügliches  
Kindernährmittel

## Pfund's Condensirte Milch

von jahrelanger Haltbarkeit, für Haushaltungs- und Küchenzwecke, sowie für Bäcker und Conditoren unentbehrlich, in Blechdosen, welche ohne Messer und Scheere geöffnet werden, empfehlen

Dresdner Molkerei

## Gebrüder Pfund

Hauptkontor: Bautzner Strasse 79.

Zu haben in Schandau bei Herrn Herm. Klemm,  
„Otto Böhme.“

## Bei Einkäufen von 5 Pf.

Chocolade  
(eine Sorte) ½ Pfund gratis,  
CACAO, frisch angeliefert, à Pfund  
1.60, 2.—, 2.20, 2.40 und  
2.60 M. im  
Chocoladen-Geschäft, Basteiplatz.

## Gelbgießerei Königstein

Max Bergel.  
Elektromotoren-Betrieb.  
Fabrik und Reparaturen-Werkstatt  
für Bier-Apparate ic.  
Einkauf von altem Metall.

## Namenlos glücklich

macht ein zarter, weißer, rosiger Teint sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man:  
Bergmann's Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co. in Radebeul-Dresden,  
à Stück 50 Pf., bei:

Apotheker G. Pfing.  
Man verlange: Radebeuler Lilienmilchseife.

## Wringmaschinen

(verschiedene Systeme) billigst unter Garantie  
empfiehlt

J. Porsche,  
Bautzner Strasse 39.

E. Schicklansky. Schuhmacheramt.  
Lager fertiger Waren. — Gummidreh. Schuhf. Werkstatt für Belebung traurter Sohle.

???  
Hiermit erlaube ich mir die Mittheilung zu machen, daß sämmtl. Neuheiten der Saison eingetroffen sind und empfehle ich mich zur Aufstellung aller  
**Herren-Garderobe**  
nach Maß.  
Ich stehe mit soliden, sehr leistungsfähigen Tuchfirmen in Verbindung und bin jederzeit gern bereit, auf Wunsch meine Muster vorzuzeigen. Indem ich eine vorläufige und geschmackvolle Ausführung zusichere, wofür meine langjährige Thätigkeit in nur ersten Geschäftsnächsten Städten Deutschlands Garantie bietet, bitte ich bei Bedarf mir Vertrauen zu schenken und zeichne hochachtungsvoll

C. W. Heinrich,  
Schneidermeister,  
„Stadt Teplitz“.



Reparaturen schnell und billig.

## Gas-Coaks

festet jetzt wegen Baufälligkeiten 60 Pf. das  
Hestoliter, sonst 1.10 M. für Hotels.  
Ohne Rauch und Rausch. Sehr angenehm.

Gas-Anstalt Sebnitz.

Heilt Asthma

und  
Rheumatismus.  
Ich besitze eine erfolgreiche Methode (ein Geheimmittel) und habe dasselbe durch die Schuhmarke „Austreual“ geschicklich schützen lassen. Selbst veraltete Krankheiten, welche schon einen chronischen Charakter angenommen, sind durch Anwendung dieses Mittels geheilt worden. Allen Leidenden gebe ich kosten- und portofreie Auskunft.

Ottom. Max Prohaska  
Klingenthal i. S.